

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 166 Tut mir auf die schöne Pforte

1. Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein; ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.
2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.
4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt. Gib mir Licht in dem Verstande und was mir wird vorgestellt, präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.

Einleitung

Mit Aschermittwoch hat vor einigen Tagen die Fastenzeit begonnen. Fasten meint: ich verzichte auf Gewohntes, um etwas Ungewohntes zu gewinnen. Ich verlasse ausgetretene Pfade, um neue Wege auszuprobieren. Das geht nicht einfach so. Sondern Fasten in diesem Sinne braucht Übung.

In diesem Jahr lautet das evangelische Fasten-Motto: „*Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand*“. Sollten wir das Motto vielleicht aktuell ergänzen um das Wort Frieden? *Frieden üben. Sieben Wochen ohne Stillstand*. Es ist Krieg, Gott sei's geklagt. Menschen kämpfen, sterben und töten an den Grenzen und in den Städten der Ukraine. Angst, Leid und Tod breiten sich aus. Viele sind fassungslos und ringen nach Worten. Nicht wenige haben Angst um die Menschen in der Kriegsregion. Wir haben Angst vor einem Flächenbrand in Europa. Mit unserer Ohnmacht, der Wut und dem Unverständnis, den Sorgen und Ängsten kommen wir heute zu Gott.

Gebet mit Worten aus Psalm 85

Könnte ich doch hören, was Gott der Herr redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf dass sie nicht in Torheit geraten. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Lande Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; dass uns auch der Herr Gutes tue und unser Land seine Frucht gebe; dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe. Amen.

EG 197 Herr, öffne mir die Herzenstür

1. Herr, öffne mir die Herzenstür, zieh mein Herz durch dein Wort zu dir, lass mich dein Wort bewahren rein, lass mich dein Kind und Erbe sein.
2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund, dein Wort ist's, das mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

Liebe Gemeinde.

Manchmal werde ich richtig wütend. Wenn ich sehe, was in der Welt und um mich herum so alles geschieht. Wie viel Ungerechtigkeit, Streit und Lüge in der Welt ist. Das ist doch kaum zum Aushalten. Gerade erst wurden uns über das Fernsehen die olympischen Winterspiele in China präsentiert, so als wäre alles in Ordnung. Und alle Welt weiß doch: das waren wohl eher Wettkämpfe wie aus einem Gefängnis.

Und nun ist Krieg in der Ukraine, und die Welt schaut fassungslos zu und ringt darum, wie darauf zu reagieren sei. Eine riesige Welle von Hilfsbereitschaft ist zu erleben mit dem Ukrainischen Volk, Friedensgebete, Demonstrationen, politische Gespräche. Das ist sehr positiv. Doch der Krieg geht ja weiter.

Mich macht das alles wütend, wie offensichtlich und frech gelogen und betrogen wird. Und manchmal denke ich: Warum tut eigentlich Gott nichts dagegen? Er hätte doch die Macht dazu - warum sorgt nicht wenigstens ER für Gerechtigkeit, warum geht er nicht dazwischen und macht dem gottlosen Treiben ein Ende? - Einmal war es fast soweit. Wir lesen im 2. Buch Mose 32:

Das Volk merkte, dass Mose lange nicht vom Berg herabkam. Da lief das Volk zusammen und redete auf Aaron ein: »Auf, mach uns Götter, die uns anführen! Denn wir wissen nicht, was mit diesem Mose geschehen ist – dem Mann, der uns aus Ägypten hierher geführt hat.«

*Da befahl ihnen Aaron: »Reißt die goldenen Ringe ab, die eure Frauen, Söhne und Töchter an den Ohren tragen! Dann bringt sie her zu mir!« Da rissen sich alle die goldenen Ringe von den Ohren und brachten sie Aaron. Der nahm das Gold von ihnen entgegen. Dann bearbeitete er es mit dem Meißel und machte ein goldenes Kalb daraus. Da riefen sie: »Das sind deine Götter, Israel! Die haben dich aus dem Land Ägypten geführt.« Als Aaron das sah, baute er davor einen Altar und ordnete an: »Morgen ist ein Fest für den Herrn.« Am nächsten Tag standen sie früh auf und brachten Brandopfer und Schlachtopfer dar. Das Volk setzte sich nieder. Sie aßen und tranken. Dann standen sie auf, um sich zu vergnügen. **(1-6)***

Der Herr redete mit Mose auf dem Berg: »Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, läuft ins Verderben. Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen gewiesen habe. Sie haben sich ein goldenes Kalb gemacht und es angebetet. Sie haben ihm Opfer dargebracht und gerufen: »Das sind deine Götter, Israel! Die haben dich aus Ägypten geführt.«« Weiter sagte der Herr: »Ich habe mir dieses Volk angesehen: Es ist ein halsstarriges Volk. Jetzt lass mich! Denn ich bin zornig auf dieses Volk und will es vernichten. Aber dich werde ich zu einem großen Volk machen.«

*Mose aber beschwichtigte den Herrn, seinen Gott: »Warum, Herr, lässt du dich vom Zorn hinreißen? Es ist doch dein Volk! Du hast es mit großer Kraft und starker Hand aus Ägypten geführt. Warum sollen die Ägypter sagen: »In böser Absicht hat er sie herausgeführt. Er wollte sie in den Bergen umbringen und vom Erdboden vernichten?« Ändere doch deinen Beschluss, lass ab vom Zorn! Hab Mitleid und tu deinem Volk nichts Böses an! Erwinnere dich an deine Knechte: Abraham, Isaak und Israel. Denn ihnen hast du mit einem Eid zugesichert: Ich will euch so viele Nachkommen geben wie Sterne am Himmel sind. Ihnen will ich das ganze Land geben, das ich euch versprochen habe. Sie sollen es für immer besitzen.« Da hatte der Herr Mitleid mit seinem Volk. **(7-14)***

Daraufhin machte sich Mose auf den Rückweg und stieg vom Berg hinab. In der Hand hatte er die beiden Tafeln mit den Geboten. Sie waren auf beiden Seiten beschrieben, vorn und hinten. Gott selbst hatte die Tafeln angefertigt. Die Schrift auf den Tafeln hatte Gott selbst in den Stein geritzt.

*Als Josua das Volk schreien hörte, sagte er zu Mose: »Im Lager ist Kriegslärm!« Doch Mose entgegnete: »So klingt kein Geschrei von Siegern, auch nicht das Geschrei von Besiegten. Ich höre laute Gesänge.« Als er näher zum Lager kam, sah er das Kalb und wie sie darum tanzten. Da wurde Mose sehr zornig. Er schleuderte die Tafeln aus den Händen und zerschmetterte sie am Fuß des Berges. Das Kalb aber, das sie gemacht hatten, verbrannte er im Feuer und zerstampfte es zu Pulver. Das streute er auf das Wasser und gab es den Israeliten zu trinken. **(15-20)***

Am Berg Sinai, als Mose von Gott die 10 Weisungen empfängt und das ungeduldig wartende Volk sich das Goldene Stierbild schmiedet, da war es fast soweit! „Jetzt reicht's!“ schimpft Gott. „Jetzt ist's aus mit meiner Geduld. Jetzt lasse ich meinen gerechten Zorn über sie kommen. Jetzt vernichte ich dieses gottlose Volk.“ Und in seiner Stinkwut sagt Gott zu Mose: "Dein Volk, das Du aus Ägypten geführt hast - als hätte nicht Gott selbst es getan - gottlos ist dieses Volk. Ich habe es aus der Sklaverei befreit, habe es wunderbar gerettet, habe es in der Wüste ernährt und ihm meinen Bund gegeben. Jetzt haben sie ein Goldenes Stierbildchen gemacht und beten es als ihren Gott an. Das ist doch unglaublich. Mir reicht's! Ich vernichte sie mit Stumpf und Stil. Schluss, aus!"

Und Mose? – Mose betet. Und wie er betet. Er legt nicht (!) fromm die Hände in den Schoß. Er ringt mit Gott, fleht ihn an, beschwört ihn: "Herr, beruhige dich doch!" fleht Mose. "Denk doch mal, was die Ägypter sagen werden. Sie werden spotten: Einen schönen Gott hat dieses Volk, erst befreit er sie, dann führt er sie in die Wüste und macht sie alle platt! - Das Volk ist gottlos, ja! Aber vergiss nicht, dass du Abraham und seinen

Nachkommen das gelobte Land verheißen hast. Lass Gnade walten. Bitte übe dich ein in friedliche Gedanken!" Moses Gebet schafft Raum! Raum für Gott, seine Pläne noch mal zu überdenken. Gott lässt sich schließlich von Mose überzeugen. Er bereut seinen mörderischen Plan und hat wieder gute Gedanken für seine Leute.

Mose bringt Gott dazu, sich einzuüben in friedliche Gedanken. Was für eine großartige Geschichte! Wie menschlich Gott uns da vor Augen gemalt wird. Selbst ihm fällt es nicht immer leicht, Böses mit Gutem zu vergelten. Auch er muss sich einüben in friedliche Gedanken. Und Jahrhunderte später wird Gott einen endgültigen guten Plan umsetzen, um das Böse mit Gutem zu überwinden. Das ist uns ja nicht unbekannt. Mit Jesus kommt er selbst in diese Welt und handelt. Mit Jesus wird Gottes Frieden persönlich erlebbar. Am Kreuz wird er das Böse endgültig überwinden, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht. Und mit der Auferstehung wird das Gute endgültig zum Leben erweckt.

Seitdem heißt es für uns, seine Leute, den Frieden weiterzugeben. - *Frieden üben. Sieben Woche ohne Stillstand.* Was könnte das für uns heißen?

In der Ukraine ist Krieg. Wie kannst du friedlich und diplomatisch sein mit einem Gegenüber, der nicht friedlich sein will? Wie kann da Stillstand überwunden werden? Wie können unfriedliche Handlungen verhindert werden? - Ich weiß das nicht. Aber wir können beten, wie Mose es getan hat und mit Gott ringen, dass er sich einsetzt mit seinen Möglichkeiten. Und beten für die politisch Verantwortlichen, dass sie gute Wege und Lösungen finden. Und beten für die Opfer der kriegerischen Handlungen. Und wir können Friedensgebete halten und demonstrieren für den Frieden. Und Spenden für die Opfer sammeln. Und Geflüchtete bei uns aufnehmen und uns so in Solidarität einüben.

Frieden üben. Sieben Wochen ohne Stillstand. Ich möchte uns allen Mut machen zum aktiven Beten, mit Worten genauso wie mit Taten, mutig und kräftig, für uns selbst und für diese Welt, in der wir leben. Amen.

EG 166 Tut mir auf die schöne Pforte

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, lass dein teures Kleinod mir nimmer aus dem Herzen rauben, halte mir dein Wort stets für, dass es mir zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören, und dein Wille werd erfüllt; nichts lass meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt; speise mich mit Himmelsbrot, tröste mich in aller Not.

Fürbittengebet

Lebendiger Gott, wir bitten dich: Mache uns zu neuen Menschen, die auf dich vertrauen und in deinem Namen Frieden stiften. Im Vertrauen auf dich bitten wir:

Für die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen und für uns alle, die wir in großer Sorge sind, dass sich dieser Krieg sich in Europa ausbreiten wird. Wir bitten um ein Ende dieses Krieges und um ein Schweigen der Waffen. Wir bitten für die politisch Verantwortlichen in unserem Land, in Europa und weltweit, die mit politischen Mitteln diesen Krieg zu stoppen und einen Flächenbrand in Europa zu vermeiden versuchen. *Wir bitten: Herr, erhöre uns.*

Wir beten für die Menschen in Russland, in Belarus und in den Nachbarstaaten der Ukraine. Bewahre sie davor, selber Opfer von Krieg und Gewalt zu werden. Stärke alle, die in diesen Ländern für den Frieden aufstehen und sich für Demokratie und Menschenrechte stark machen. Wir bitten dich für alle, die als politisch Gefangene inhaftiert sind oder gefoltert werden. *Wir bitten: Herr, erhöre uns.*

Wir bitten Dich für die Kirchen, die Christinnen und Christen in Belarus und in Russland, dass sie Einfluss nehmen auf die politisch Verantwortlichen in ihren Ländern und zum Frieden wirken; und dass sie wissen, dass wir mit ihnen im Gebet um den Frieden und im Glauben an Gottes Frieden verbunden sind. *Wir bitten: Herr, erhöre uns.*

Wir bitten für uns selbst. Für die älteren Menschen unter uns, die noch schlimme Bilder von eigenen Kriegserfahrungen in sich tragen. Wir beten für die Kinder und Jugendlichen, die Angst haben vor dem, was in Zukunft auf sie und uns alle zukommen wird. *Wir bitten: Herr, erhöre uns.*

Dein Friede leite unser Denken und Handeln. Leite unsere Füße auf den Weg des Friedens. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)

Amen.

EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.